

viel Gutes. Eine Fülle von Aufsätzen verschiedenster Gebiete wird geboten, alle unter dem Gesichtspunkt des Heimatlichen. Viele gute Bilder vertiefen den Eindruck. Im ersten Heft interessiert uns Lauenburger besonders ein Aufsatz von Dr. Hinrichs über „Das Haus im Dorf früher und jetzt“, in dem die Wandlungen des Dorfbildes in kluger Weise auf Veränderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen zurückgeführt werden. Im zweiten Heft bringt derselbe Verfasser einen hübschen und wertvollen Artikel über die Stadt Lauenburg, und Professor Dr. Ohnesorge, der rührige Leiter des Lübecker Vereins für Heimatschutz, behandelt auf Grund eingehender Studien die Kultur der alten Wagrier, die bekanntlich mit den wendischen Polaben im heutigen Lauenburg nahe verwandt waren. Das dritte, besonders schön ausgestattete Heft, dessen Sonderbezug auch Nichtabonnenten warm empfohlen werden kann, ist aus Anlaß der 700 Jahrfeier ganz der alten Hansestadt Lübeck gewidmet, deren Schönheit, Bedeutung und alte Kultur sich darin in wertvollen Aufsätzen widerspiegelt. Wir können unsern Mitgliedern die neue Zeitschrift nur warm empfehlen.

Wagrish-Fehmarnscher Heimatbund. Die Heimatfreunde des Kreises Oldenburg fanden sich zuerst zwanglos im Spätherbst 1925 zusammen. Im Frühjahr die es Jahres gründeten sie dann aber den Wagrish-Fehmarnschen Heimatbund, der ein ähnliches Programm aufstellte wie der unsrige, nur vielleicht das Volkstümliche noch mehr in den Vordergrund schob. Der junge Bund hat bereits wertvolle Arbeit geleistet. Man hat Volkslieder und Flurnamen zusammengebracht. Eine Sammlung ostholsteinischer Sagen und Märchen ist erschienen. Eine archäologische Karte der Feldmark Heiligenhafen ist herausgegeben. Und andere Veröffentlichungen stehen nahe bevor. Zentralsammelstelle ist das Neustädter Museum, dem ein Kreisarchiv angegliedert ist. Der außerordentlich rührige Leiter, Rektor Wulf in Neustadt, gibt auch als Beilage zur Ostholsteinischen Zeitung eine „Heimat-Warte“ heraus, die etwa alle 14 Tage erscheint und wertvolle heimatkundliche Abhandlungen bringt. Wir wünschen dem Bruderverein alles Gute.



Für die Lauenburgische Jugend



Die diesjährige Jugendführer-Tagung für den Norden unsres Kreises fand am 24. und 25. April in Rakeburg statt. Als Auftakt zur Reichsgesundheitswoche gedacht, stand sie ganz unter dem Leitwort Volksgesundheit. Vorträge von dem Rakeburger Turnlehrer Schlichting, den uns Direktor Dr. Wiechern leider inzwischen an das Reform-Realgymnasium in Reinbek entführt hat, und dem Lübecker Sportarzt Dr. Carl Voß-Lübeck leiteten am Sonnabend die Tagung ein. Am Sonntag folgte dann ein Gottesdienst in der Stadtkirche, in dem Pastor Fischer-Hübner in eindrucksvoller Predigt den ethischen Wert der Körperpflege behandelte. Ein prächtiger Film der Hochschule für Leibesübungen und ein Lichtbildervortrag des Medizinalrats Dr. Rohwedder führten schließlich zu den Turn- und Sportveranstaltungen der Reichsgesundheitswoche hinüber, denen die Teilnehmer noch fast vollzählig beiwohnen konnten. Die Tagung war aus den Städten Rakeburg und Mölln, wie aus den Landgemeinden des Nordens stark besucht und nahm bis auf eine Störung in der Vorführung des Films einen guten Verlauf.

Im Oktober steht den Jugendvereinen ein glänzender Genuß bevor. Der Kreis Ausschuß für Jugendpflege, der Heimatbund und der Volksbildungsverband veranstalten in den Tagen vom 2.—4. Oktober gemeinsam eine **Heimattagung** in Sandesneben, deren Vorbereitung die dortige Lehrerkonferenz übernommen hat. Die Tagung soll diesmal den Charakter eines echten, rechten Festes tragen. Und zwar wird sie unter das Leitwort „Uns' Moderspraak“ gestellt werden. Sie soll den Teilnehmern einmal recht sinnfällig die Kraft und Schönheit unserer plattdeutschen Muttersprache vor Augen und zu Herzen führen. Da wird am Sonnabend nachmittag der bekannte Sprach- und Sagenforscher Gustav Fr. Meyer-Kiel in volkstümlicher Weise über unser Lauenburger Platt